(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" u. „Der Zeitspiegel".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 98. Sonntag, den 26. April **1896.**

Für die Monate
Mai
Juni
abonnirt man auf die
Thorner Zeitung
bei sämmtlichen Postanstalten, den Depots in der Stadt, den Vorstädten, Mocker und Podgorz für
1 Mk.
Frei ins Haus durch die Austräger **1,35 M.**

Deutsches Reich.

Berlin, 24. April.

Der Kaiser ist am Freitag Morgen von Dresden nach der Wartburg zurückgereist. König Albert geleitete den Kaiser von der Villa Strehlen bis an den Salonwagen, wo sich die beiden Fürsten auf das Herzlichste verabschiedeten. Mittags traf der Kaiser in Weimar ein und wurde auf dem Bahnhof vom Großherzog empfangen und zum Schlosse geleitet. In den festlich geschmückten Straßen begrüßte ein zahlreiches Publikum den Monarchen mit lebhaften Zurufen. Im Schloß fand, nachdem der Kaiser die Großherzogin begrüßt hatte, Tafel statt. Nach zweistündigem Aufenthalt erfolgte die Weiterreise nach der Wartburg, wo der Kaiser gegen Abend ankam. Seine Majestät wollte sich später nochmals nach Wasungen begeben und von dort im Laufe des heutigen Sonnabend nach Schlitz fahren.

Die Kaiserin Friedrich ist von Messina auf der „Surprise" nach Patras abgereist, von wo Ihre Majestät sich mit der Eisenbahn nach Athen begeben wird.

Das Befinden des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe hat sich soweit gebessert, daß er bereits kurze Zeit in seinem Garten sich ergehen konnte.

Den Abgang des preußischen Kriegsministers und seine Ersetzung durch den General v. Goßler kündet ein Dresdener Blatt an und bringt seine Meldung mit der angeblichen Ablehnung des Entwurfs einer neuen Militärstrafprozeßordnung durch den Kaiser in Verbindung. Die Nachricht entbehrt, wie von zuständiger Seite mitgetheilt wird, jeder thatsächlichen Begründung.

In der gestrigen Plenarsitzung des Bundesrathes wurde die in Folge des nationalliberalen Antrages Adt und Genossen gefaßte Resolution des Reichstages über das Duellwesen dem Reichskanzler überwiesen.

Dem Reichstage ist ein von zahlreichen Mitgliedern der konservativen Partei und der Reichspartei unterstützte Antrag von Kardorff-von Manteuffel zugegangen, welcher lautet: Der Reichstag wolle beschließen, den Bundesrath zu ersuchen, die vom Bundesrathe unter dem 4. März d. J. erlassenen Bestimmungen, betreffend den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien nicht in Wirksamkeit treten zu lassen.

Bei der Berathung der Interpellation über den Arbeitstag im Bäckereigewerbe hatte der Minister von Berlepsch betont, die verbündeten Regierungen hätten seit Erlaß des Arbeiterschutzgesetzes im Jahre 1891 ihren Standpunkt nicht geändert, wohl aber habe dies die konservative Partei gethan, die 1891 ausdrücklich sich mit solchen Maßnahmen einverstanden erklärt hätte. Die Krzztg. giebt jetzt zu, der Minister habe insofern Recht, als vor fünf Jahren die Konservativen mit solchen Maßnahmen, selbst mit einem zwölfstündigen Arbeitstag, wo dieser angebracht, einverstanden gewesen seien, aber sie hätten doch nicht gedacht, daß zuerst beim Handwerk solche Probe gemacht werden sollte.

Zur bevorstehenden zweiten Lesung des Börsenreformgesetzes im Reichstage hat Graf Kanitz (kons.) mehrere Anträge, u. A. den Antrag auf Verbot des Terminhandels eingebracht. Um diesen Punkt wird sich überhaupt die Debatte in ihrem wesentlichen Inhalt drehen.

Das Zustandekommen des neuen Zuckersteuergesetzes gilt nach dem gegenwärtigen Stande der Kommissionsberathungen als nahezu sicher.

Das amtliche Ergebniß der Reichstagsstichwahl im 4. hannoverschen Wahlkreise Osnabrück wird soeben bekannt gegeben. Danach erhielten von 27 484 Stimmen Hofbesitzer Wamhoff in Schledehausen (ntl.) 14 045 und Frhr. v. Schele (Welfe) 13 439.

Zu den Gerüchten über eine Revision des russisch-deutschen Handelsvertrages erhält die „Voss. Ztg." nachstehende Petersburger Meldung: dem Finanzministerium nahestehende Persönlichkeiten erklären, bei der in der ausländischen Presse vielbesprochenen Zusammensetzung einer Kommission, angeblich zur Prüfung des Handelsvertrages mit Deutschland, handle es sich lediglich um eine Kommission zur Prüfung der von den russischen Exporteuren geführten Klagen, wie auch mehrfach falscher Auslegungen einzelner Paragraphen des Handelsvertrages von Seiten deutscher Einfuhrhändler. Die Wünsche und Klagen würden geprüft und wenn als berechtigt befunden, die Auffassung der russischen Regierung der deutschen übermittelt werden, wie diese schon häufiger ihrerseits der russischen Regierung mit Wünschen und Klagen näher getreten sei. Da die in diesen Fällen bei den bestehenden guten Beziehungen und dem gegenseitigen Entgegenkommen entstandenen Zweifel glatt beseitigt und die als berechtigt anerkannten Forderungen anstandlos zugestanden seien, so dürfte man einer gleich entgegenkommenden Behandlung der berechtigten russischen Wünsche von Seiten Deutschlands entgegensehen.

Dem Abg. Ahlwardt hat die antisemitische Association für Amerika, wie das Zentralkomitee bekannt giebt, die in Brooklyn gegründete Zeitung „Der Antisemit" „für alle Zeiten" geschenkt, damit er „für die Zukunft sichergestellt" sei und sich rückhaltslos der Agitation widmen könne. Das Komitee erklärt: „Entbehren können wir Herrn Alwardt nicht, bis sich erst englische und deutsche Redner, die für unsere Sache eintreten, in genügender Zahl herangebildet haben." Ob nun Ahlwardt wohl das Geschäft mit seinen Wählern in Friedeberg-Arnswalde abschließen und die ihm angebotenen 5 000 Mk. gegen Verzichtleistung auf sein Mandat nehmen wird?

Vom 24. bis 28. Mai 1896 hält der im Jahr 1886 gegründete Verband deutscher Gewerbeschulmänner welcher zur Zeit über 500 Mitglieder aus allen Theilen Deutschlands, darunter eine Reihe von städtischen Magistraten, umfaßt, in Berlin seine achte Wanderversammlung ab. Der Zweck des Verbandes: Das der Ausbildung des Gewerbestandes dienende niedere und mittlere Schulwesen Deutschlands zu fördern, wird durch die persönliche Annäherung aller auf diesem Gebiete beschäftigten Lehrkräfte und die Erörterung wichtiger Fragen auf den Verbandstagen, sowie durch das Organ des Verbandes, die „Zeitschrift für gewerblichen Unterricht" angestrebt. Auch die als Gruppe des Verbandes im vorigen Jahre begründete Vereinigung deutscher Baugewerkschulmänner tritt gleichzeitig in Berlin zu ihrer ersten Wanderversammlung zusammen. Zu den Sitzungen hat der Magistrat von Berlin bereitwillig Räume im Rathhause zur Verfügung gestellt. Auch ist die Hoffnung berechtigt, daß Seitens der Regierung Vertreter an der Versammlung theilnehmen werden.

In Sachen Stöcker-Witte meldet die „Berl. V.-Ztg.": Zwischen dem Pfarrer Witte und dem Hofprediger a. D. Stöcker hat ein schiedsmännischer Sühneversuch stattgefunden, der erfolglos geblieben ist. Demnach steht ein gerichtliches Verfahren gegen Stöcker in Aussicht.

Professor Conrad, der bekannte Volkswirthschaftler, giebt in den Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik eine interessante graphische Uebersicht über die internationale Bewegung der Getreidepreise im letzten Jahrzehnt. Die Darstellung führt aus, daß die Preisfeststellung sich international vollzieht und daß der Anstoß zu einer Aenderung nach oben oder nach unten bald von London, bald von Berlin ausgeht. Conrad sagt: „Der Einfluß eines willkürlichen Vorgehens einer einzelnen Börse läßt sich wohl von Tag zu Tag, vielleicht auch von Woche zu Woche annehmen, aber nicht darüber hinaus."

Aus dem deutschen Schutzgebiet in der Südsee wird geschrieben, daß auf der Insel Gasparico die deutsche Flagge gehißt wurde. Es ist dies eine ziemlich große Insel in der Nähe der Salomongruppe mit sehr gutem Boden, obgleich noch nichts angepflanzt ist und auch keine Menschenseele auf der Insel lebt. Die Hauptinsel, welche besucht wurde, wird geschildert als dicht mit Gebüsch bewachsen und einer Guanoschicht von 2 Meter Dicke, wovon Landeshauptmann Dr. Irmer der Jaluitgesellschaft eine Probe vorlegte.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Freitag, 24. April.

Wahlprüfungen.

Die Wahl des Abg. v. Salisch (2. Breslau) wird gemäß dem Antrage der Kommission für giltig erklärt. — Die Prüfung der Wahl des Abg. v. Kardorff (3. Breslau) wird durch Mandats-Niederlegung des Genannten und Wiederwahl für erledigt erklärt. — Bezüglich der Wahl des Abg. Graf Limburg-Stirum (8. Breslau) ersucht die Kommission, den Reichskanzler die Vorgänge bei derselben der preußischen Regierung zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung mitzutheilen. — Die Wahlen der Abgg. v. Reibnitz (1. Gumbinnen) und Hüpeden (2. Kassel) werden für giltig erklärt.

Bei der Verhandlung über die Wahl des Abg. Meyer-Halle, welche die Kommission für ungiltig zu erklären beantragt hat, spricht Abg. Dr. Barth (fr. Vg.) gegen den Antrag der Kommission und schlägt event. Zurückverweisung an die Kommission vor, da die Wahlbeeinflussung nicht zu Gunsten Meyers erfolgt sei. Nach weiteren kurzen Erklärungen mehrerer Abgeordneter wird die Wahl des Abg. Meyer-Halle danach für ungiltig erklärt.

Die Wahl des Abg. Rother (5. Breslau) wird entsprechend dem Vorschlage der Kommission beanstandet, ebenso die Wahl des Abg. Reichmuth (1. Sachsen-Weimar). — Die Wahl des Abg. Grafen von Dönhoff-Friedrichstein (4. Königsberg) und die des Abg.

Ersehntes Glück.

Original-Novelle von Marie Wirth.

(Nachdruck verboten.)

(16. Fortsetzung.)

Annette beobachtete die noch zunehmende Veränderung seines äußeren Menschen mit Schrecken. Und eines Mittags, als Gilbert ihr wieder traurig und gedrückt gegenüber saß, hielt sie auch nicht länger an sich. Sie sprang von ihrem Stuhl auf und an den Bruder herantretend, schlang sie ihre Arme um seinen Hals und rief zärtlich:

„Kleiner, bei Gott, so geht es nicht länger: Mir bricht das Herz, wenn ich Deinen Kummer sehe. — Erleichtere Dir doch die Seele, indem Du von der Fernen sprichst. — Lieber guter Bruder, laß' uns aber auch berathen, was nun geschehen soll — denn geschehen muß etwas. Es ist einfach Menschenpflicht, daß wir forschen, wohin Kamilla gerathen und was sie begonnen hat. Sie verließ fast ohne Mittel dieses Haus — nun sie nicht nach ihren Effecten schreibt, liegt der Gedanke nahe, daß — Gilbert, es wäre fürchterlich! daß sie sich das Leben genommen — in der grenzenlosen Rathlosigkeit, was sie nun beginnen soll. — Schaff uns Gewißheit, Gilbert — Dir und auch mir. — Ich glaube, dieses ewige Grübeln bringt uns sonst noch um den Verstand."

Einen kurzen Moment nur blickte Gilbert stumm vor sich nieder. Dann erhob er sich plötzlich. Die Augen des jungen Mannes leuchteten jetzt von fester Entschlossenheit:

„Ich glaube, Du sagst das Rechte, Nettchen: Lieber die fürchterlichste Gewißheit, als dieses Hangen und Bangen. Und ich will sie uns verschaffen. Ich werde mir einen längeren Urlaub besorgen und mich dann — auf die Suche machen."

„Wie wäre es, wenn wir vorerst den Brief öffneten, der nach Kamillas Flucht hier angelangt ist? Vielleicht könnte er uns irgend welchen Rath ertheilen?"

„Das wäre durchaus nicht unwahrscheinlich!" entgegnete der Architekt. „Aber nein, nein, lassen wir das Schreiben doch lieber unerbrochen. Wer weiß, welche discreten Mittheilungen es enthält. Aber mit mir nehmen will ich den Brief, um ihn entweder in die Hand der Adressatin zu legen, oder aber — wenn ich dieselbe nicht aufzufinden vermag, doch noch als letzten Halt zu benutzen. Und nun laß mich auch aufbrechen, Schwester — zuerst zu meinem Chef und —"

Er war schon im Flur verschwunden und seine letzten Worte gingen Annetten verloren.

Daß Kamilla sich ein Billet nach H—heim gelöst, erfuhr Gilbert Wirker mit leichter Mühe, nachdem es ihm gelungen, auszukundschaften, daß die junge Dame nicht mit der Post den Ort verlassen. Selbstverständlich wählte der Architekt nun die gleiche Reiseroute. Wie Kamilla, so war auch er in H—heim vollständig fremd. Doch was verschlug das dem jungen sechsundzwanzigjährigen Mann? Als er an seinem Reiseziel angelangt, suchte er vor allen Dingen ein billiges Logis sich zu sichern. Von diesem aus unternahm er schon nach der ersten Nachtruhe mit Beginn des neuen Tages seine Forschungen. Da er annahm, daß Kamilla wie er selbst doch vorerst in ein Hotel gegangen, ließ er sich von seinem Wirth ein Verzeichniß sämmtlicher Gasthäuser und Hotel garnies geben, die sich am Orte befanden. Danach machte er sich auf den Weg zu denselben, um seine Nachforschungen zu beginnen. Aber wie eifrig er dieselben auch betrieb, es zeigte sich doch nirgends eine Spur der Gesuchten und in keinem Fremdenbuche fand er den Namen „von Strahlen" verzeichnet. Freilich hatte sich ihm die Idee aufgedrängt, Kamilla wäre vielleicht unter ganz fremdem Namen gereist. Aber dann hätte doch irgend ein Hotelwirth oder Bediensteter desselben sich der Dame erinnern müssen — deren auffällige Schönheit Gilbert so trefflich zu schildern wußte. Aber niemand wollte die bleiche, vornehm aussehende Frau gesehen haben, so daß der Architekt schon nach zwei Tagen des H—heimer Aufenthalts die Ueberzeugung in sich aufnehmen mußte: Wenn Kamilla wirklich in der Stadt geblieben und nicht weitergereist war, so hatte sie sich von vornherein ein Privatquartier gesucht. Aber wo war dieses zu finden. Gilbert hatte auch nicht versäumt, auf dem Meldeamt nachzufragen. Doch auch dort war sein Forschen resultatlos geblieben. —

Müde, verstimmt, fast aller Hoffnung beraubt, die Spur der Entflohenen überhaupt noch zu finden, hatte sich der Architekt am dritten Mittag nach seiner Ankunft in H—heim nach dem Gasthaus zurückbegeben, in welchem er logirte. Noch aber war die Hausthür desselben nicht von ihm geöffnet worden, als er mit grenzenlosem Staunen hinter sich seinen Namen nennen hörte. „Heiliger Brama, wo kommst Du her, Mensch," rief dann eine jugendliche Männerstimme.

Natürlich hatte sich Gilbert sofort gewendet. Wie aber erheiterte sich sein noch vor wenigen Minuten verdüstertes Gesicht, als er in dem Näherkommenden einen Landsmann, und was noch vieles mehr sagen will, einen ehemaligen Schulkameraden wiedererkannte, der sich in Jena den Doktorhut der Medicin erworben hatte.

„Ich möchte Dir die Frage zurückgeben, Maisfeld," erwiderte Gilbert, sichtlich erfreut die Hand seines Gegenübers, eines kleinen schmächtigen Männchens, drückend. „Ja wahrhaftig. Du kannst nicht erstaunter sein, mich hier zu treffen, als ich es bin, Dir so plötzlich in das alte gute Gesicht zu sehen. Ich wußte Dich ja in Bern an der Klinik Deines berühmten Oheims, des Professors der Medizin von Hondersen angestellt." (Forts. folgt.)

Rimpau (8. Magdeburg) werden für giltig erklärt. — Die Wahl des Abg. Krupp wird für giltig erklärt.

Zur Wahl des Abg. Holtz (5. Marienwerder) beantragt die Kommission die Entscheidung über die Giltigkeit auszusetzen und weitere Erhebungen anzustellen; ferner liegen ein Antrag Cegielski u. Gen., die Wahl ungiltig zu erklären und ein Antrag Gamp u. Gen., die Wahl für giltig zu erklären, vor.

Da das Haus sich als beschlußunfähig erweist, wird die Weiterberathung auf Montag 1 Uhr vertagt. Rest der heutigen Tagesordnung: Börsenreform. (Schluß nach 6½ Uhr.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom Freitag, 24. April.

Erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Handelskammern.

Abg. Stengel (frkons.) giebt mehrfachen Bedenken gegen die Vorlage Ausdruck; es sei fraglich, ob das Bedürfniß der Reform thatsächlich vorhanden und ob die geplante Ausdehnung des Gesetzes den einzelnen Kammern ersprießlich sei. Redner beantragt die Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern oder 21 Mitgliedern. — Abg. Kirchner (Ctr.) erklärt, das Centrum stimme dem Prinzipe des Gesetzentwurfes zu. Redner spricht sich gleichfalls für Kommissionsberathung aus. — Abg. v. Eynern (natl.) bedauert, daß die Materie nicht durch Reichsgesetz geregelt werde. Die übrigens gut durchgearbeitete Vorlage entspreche keinem lebendigen Bedürfnisse und errege im Einzelnen große Bedenken, z. B. gegen die zu groß bemessenen Handelskammerbezirke und gegen die obligatorische Auskunftsertheilung der Geschäftsleute.

Staatsminister Freiherr v. Berlepsch entgegnete, daß ihm aus betheiligten Kreisen mehrfach der Wunsch nach obligatorischen Handelskammern und lebhafte Anerkennung des Entwurfs kundgegeben sei. Die Größe der Bezirke rechtfertigt sich aus dem Zweck der Handelskammern, welche einerseits die Einzelgeschäfte zu gemeinsamen Werken zusammenfassen, andererseits die lokalen Interessen vertreten sollen. Eine Regelung dieser Materie von Reichswegen sei unterblieben, weil die Zustimmung des Reichstages ungewiß wäre und manche Bundesstaaten in dieser Richtnng schon eine selbstständige Organisation besäßen. Annehmbaren Wünschen der Kommission werde er gern entgegenkommen.

Abg. Gothein (fr. Vg.) bezweifelt in Hinblick auf die bereits bestehenden Handelskammern und freien Korporationen das Bedürfniß und den Nutzen eines Gesetzes, welches die historische Entwickelung störe und leicht einen Gegensatz zwischen Groß- und Kleinhandel erzeugen könne. — Abg. v. Brockhausen (kons.) bemerkt, daß eine Partei ablehnend dem Gesetze gegenüberstehe, gleichwohl aber zu einer Prüfung in der Kommission bereit sei. Einer zwangsweisen Organisirung der Handelskammern könne sie jedoch niemals zustimmen. — Staatsminister Freiherr v. Berlepsch konstatirt mit Bedauern, daß bei dem Widerstande der konservativen Partei eine ersprießliche Ausgestaltung des Gesetzes unmöglich sei. Denn wenn man den Grundgedanken einer Zwangsorganisation abweise, so verlohne sich eine Kommissionsberathung garnicht.

Nachdem sich noch mehrere Redner für und wieder die Vorlage geäußert haben, wird dieselbe einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung Sonnabend: Kleine Vorlagen. (Schluß 3½ Uhr.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser besichtigte bei seinem heutigen Besuche des Künstlerhauses in Wien eingehend die Menzel-Ausstellung.

Italien. Der Vatikan hat heute nach Petersburg offiziell mitgetheilt, daß der Nuntius Agliardi als Vertreter des Papstes an den Krönungs-Feierlichkeiten in Moskau theilnehmen wird.

Frankreich. Der Senat genehmigte nach kurzer Berathung einstimmig die Madagaskar-Kredite. Anglis brachte einen Antrag auf Revision der Verfassung ein und verlangte die Dringlichkeit für denselben, die aber mit 214 gegen 33 Stimmen abgelehnt wurde. Die nächste Sitzung findet Dienstag statt.

England. Die Königin Victoria hat einen neuen Ritterschafts-Orden mit der Bezeichnung „Royal Victorian Orden“ gestiftet.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 24. April. Gestern ertrank das 5jährige Töchterchen des Glasermeisters Naftaniel in der Drewenz. Bis zur Abendstunde konnte die Leiche nicht gefunden werden. An dieser Unglücksstätte sind in kurzer Aufeinanderfolge mehr als 10 Menschen verunglückt. Die Stelle müßte unbedingt abgesperrt werden.

— **Culm**, 24. April. Der Besitzer Jantz aus Culm, Roßgarten, dem im Herbst von seinem Dienstmädchen das Gehöft angezündet wurde, hat vorgestern Hand an sich selbst gelegt. Da er nur niedrig versichert war, befand er sich seit dem Brande in schlechten Vermögensverhältnissen. Als er am Dienstag seinen Bruder in Dragaß, den er besuchte, nicht zu Hause antraf, gerieth er gestern derartig in Mißstimmung, daß er sich an der Kette der Brunnenwelle aufknüpfte. Die Leiche wurde an der Brunnenkette hängend mit den Füßen im Wasser stehend gefunden.

— **Schwetz**, 24. April. Ein eigenartiger Betrugsfall wurde in der letzten Sitzung des Kgl. Schöffengerichts verhandelt. Die Kaufmannsfrau K. war angeklagt, beim Verkauf ihres Hauses an den Besitzer R. dadurch einen größeren Kaufpreis erzielt zu haben, daß sie wissentlich falsche Angaben über die verschiedenen Miethserträge und über die von ihr angeordneten Bau- und Malerarbeiten an den Käufer machte. Es handelt sich besonders um ihre Angabe, daß sie mit dem Bauunternehmer auf 4000 Mark abgeschlossen habe, während dieser nur 2900 Mark ausbedungen hatte. Die Angeklagte wurde wegen Betruges zu 300 Mk. Geldstrafe oder 30 Tage Gefängniß verurtheilt.

— **Graudenz**, 24 April. Aus der hiesigen Strafanstalt wurde heute der Tischler Josef Kuchta aus dem Pr. Stargarder Kreise als völlig begnadigt entlassen. Er war im Jahre 1869 als junger Mensch wegen Mordes zum Tode verurtheilt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Jetzt, nach mehr als 25jähriger Strafverbüßung, ist er der Freiheit zurückgegeben worden. Für ihn und seine hochbetagte Mutter wahrlich eine große Freude!

— **Marienwerder**, 24. April. Der „D. Tagesztg.“ wird aus unserer Provinz geschrieben: Nach Mittheilungen aus zuverlässiger Quelle steht fest, daß das Landgestüt in Marienwerder demnächst vollständig aufgelöst wird. Nach Fertigstellung des Pr. Stargarder Gestüts soll die Gestütsverwaltung dorthin übersiedeln und in Marienwerder zunächst eine sehr beschränkte Zahl von Hengsten zurückbleiben. In Marienwerder hofft man als Ersatz eine Kavallerie- oder Artillerie-Abtheilung, für welche die frei werdenden Räumlichkeiten sehr geeignet sein würden, zu bekommen.

— **Marienburg**, 24. April. Das Gärtner S. Sommersche Ehepaar in Mierau feierte das seltene Fest der Diamanten-Hochzeit. Der Ehemann ist noch ziemlich rüstig, während die Ehefrau schon sehr hinfällig ist. — Der in Altfelde auf den 12. Mai anberaumt gewesene Remontemarkt ist auf den 13. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr verlegt worden.

— **Dt. Eylau**, 23. April. In der gestrigen Sitzung beschloß die Stadtverordneten-Versammlung auf Antrag des Vorstandes der hiesigen Bau-Innung, sich der Petition an den Reichstag und den Bundesrath, betreffend die Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe anzuschließen. Den Beschluß hat auch der Magistrat gefaßt. — Von der Magistratsvorlage, nach welcher der Stadt-Steuer-Einnehmer Buhle aus Bitterfeld zum hiesigen Kämmereikassenrendanten gewählt worden ist, nahm die Versammlung Kenntniß. — Der Magistratsvorlage gemäß wurde beschlossen, dem jetzigen Fischereipächter Bonislawski aus Mlawa die Fischerei-Nutzung auf dem Geserich-, Flach- und Kl. Rotzung-See für die bisherige Pachtsumme von 26,000 Mk. jährlich schon jetzt vom 1. April 1896 ab auf weitere 6 Jahre zu verpachten.

— **Pelplin**, 24. April. Bischof Dr. Redner empfing heute die aus fünf Personen bestehende Abordnung Danziger polnischer Familienväter in Angelegenheit der Vermehrung polnischer Andachten und Predigten in Danzig und betreffs Vorbereitung der polnischen Erstkommunikanten in polnischer Sprache. Der Bischof Dr. Redner ertheilte folgenden Bescheid: Die Zahl der bisherigen 12 polnischen Sonntagsandachten im Jahre wird auf 52 vermehrt (mit polnischer Predigt). Was die Vorbereitung der Erstkommunikanten anbetrifft, so kann die Angelegenheit erst Erledigung finden, nachdem die Forderungen des Culmer Generalvikariats seitens der betreffenden Danziger Familienväter erfüllt sind. Die Polen haben nunmehr jährlich in Danzig 52 Gottesdienste mit Gesang und Predigt in der Muttersprache. Die neuen polnischen Andachten sollen allsonntäglich von 8—10 Uhr in der St. Nikolaikirche stattfinden.

— **Dirschau**, 24. April. Ein auf der Polizeiverwaltung zur Beglaubigung vorgelegtes Dienstentlassungszeugniß eines hiesigen Handwerkers hatte folgenden Wortlaut: „Der Mann ist entlassen, er wollte keine Wassersemmel essen, sonst Führung gut.“ Es ist schade, daß zur Vervollständigung dieses Signalements nicht auch gleich die Leib- und Magengerichte des braven Mannes aufgeführt worden sind.

— **Elbing**, 24. April. Viel Schnee fiel in der Nacht zu heute und in den Morgenstunden in unserer Gegend hernieder. In Marienwerder blieb der Schnee liegen und beträgt die Schneehöhe bisher 8—10 Zentimeter. Die Schneeschipper sind wieder in voller Thätigkeit — und das Ende April!

— **Danzig**, 24. April. Ein recht dreister Schwindel ist durch die hiesige Kriminalpolizei aufgedeckt worden. Ein hiesiger Getreideexporteur, der seit einigen Jahren einen schwungvollen Handel mit Getreide und Saaten betreibt, mußte sich durch den Kriminalinspektor die Durchsuchung seiner Komtoir- und Speicherräume gefallen lassen, weil er in dem dringenden Verdachte steht, Saaten-Verfälschungen dadurch vorgenommen zu haben, daß er minderwerthigen Senf mit Tinte färbte und den also gefärbten Senf unter den Raps mischte. Der betreffende Exporteur soll bereits mehrere Schiffsladungen von diesem Raps verkauft haben. Sollte sich dies bestätigen, so müßte dieses geradezu gemeingefährliche Treiben strenge Ahndung finden. Wie bekannt, dient der Raps zur Anfertigung von Rübkuchen, bekanntlich ein hervorragend geschätztes Viehfutter. Jeder Landwirth wird zugeben, daß Rübkuchen, der von gefärbtem Raps gefertigt ist, den Viehstand unbedingt zu Grunde richten muß. Es wird daher wohl auch manchem unserer Landwirthe klar werden, weshalb sein Vieh in der letzten Zeit eingegangen ist. Auch die Maler, die von diesem gefälschten Rüböl gekauft haben, werden sich nun denken können, weshalb ihre Farben nicht die gehörige Festigkeit erhalten konnten und deshalb „schmierten.“ Der Fall erregt unter den hiesigen Geschäftsleuten großes Aufsehen.

— **Aus dem Kreise Pr. Stargard**, 24. April. Zur Zeit wird unser Kreis von einem Betrüger heimgesucht, der sich auf ganz eigenartige Weise Geld zu erschwindeln versucht und es dabei namentlich auf die Pfarrämter abgesehen hat. Vor einiger Zeit erschien bei Herrn Prediger Meyer in Skurz ein Mann, um den Tod seiner Frau anzumelden und den Prediger zur kirchlichen Folge aufzufordern. Im Hinausgehen bat er den Prediger M., ihm zu nothwendigen Besorgungen 5 Mark zu leihen, da er „in seinem Schmerze“ vergessen habe, Geld mitzunehmen. Anstandslos wurde ihm das Darlehn gewährt. Aber der Masure hat sich nicht wieder sehen lassen und in Wilhelmswalde, wo er auf dem Standesamt den Tod seiner Frau angemeldet haben wollte, war über ein derartiges Vorkommniß nichts bekannt. Zwei Wochen darauf wurde ein ähnlicher Versuch, Geld zu erschwindeln, bei dem katholischen Pfarrer gemacht, nur mit dem Unterschied, daß der Mann sich als Pole einführte. Diesmal versuchte der Betreffende eine Anleihe von 20 Mk. zur Beschaffung eines Sarges zu machen, was ihm indessen nicht gelang.

b **Aus Ostpreußen**, 25. April. Am 6. Mai findet von Vormittag 9 Uhr ab im Königlichen Hauptgestüt Trakehnen der öffentliche meistbietende Verkauf von 8 2jährigen Wallach- und 1 1jährigen Stutfohlen, 7 Mutterstuten (von 1876—1888), 1 5jährigen und 25 4jährigen Wallachen, 1 4jähriger Hengst und 53 5 und 4jährigen Stuten statt. Die zum Verkauf kommenden gerittenen Pferde werden am 4. und 5. Mai von 7 bis 10 Uhr Vormittags unter dem Reiter, sowie sämmtliche von 4—6 Uhr Nachmittags auf Wunsch an der Hand gezeigt. Für Personenbeförderung zu den Zügen von und zum Bahnhof Trakehnen wird am 4., 5. und 6. Mai gesorgt sein. — Listen der zum Verkauf kommenden Pferde und die Verkaufsbedingungen sind bei dem Hauptgestüt Trakehnen und Centralbüreau des Ministerinms für Landwirthschaft ꝛc. in Berlin W., Leipzigerplatz 7, zu erhalten.

— **Bromberg**, 24. April. In der letzten Stadtverordnetensitzung bewilligte die Versammlung nach dem Antrage des Magistrats 25 000 Mk. zur Beschaffung von zwei neuen Dampfkesseln, einer Ammoniak-Siederei und einer neuen Pumpanlage für weiches Wasser auf der städtischen Gasanstalt, woselbst seit dem vorigen Jahre große Umbauten ausgeführt worden sind, zu deren Ausführung die Stadtverordneten 325 000 Mark bewilligt haben. Die verlangten 25 000 Mark sind von der obigen Summe erspart worden. — Wie verlautet, ist der Seminardirektor Tobias hierselbst als Regierungsrath nach Königsberg berufen worden. Sein Nachfolger hier soll Pfarrer Reichert werden. — Anläßlich des Geburtstages des Königs Albert von Sachsen hatte sich gestern der hiesige „Verein der Sachsen“ zu einem Festessen in Lengnings Hotel vereinigt. Von einem Mitgliede wurde das Toast auf den König Albert ausgebracht. Gleichzeitig wurde ein Glückwunschtelegram abgesandt, worauf im Laufe des Abends folgendes Antworttelegramm eintraf: „Vereinder Sachsen“, Bromberg, Hotel Lengning. Ich danke herzlich für die mir zugegangenen freundlichen Glückwünsche. Albert.“ Der Abend verlief für die Festgenossen in angenehmster Weise. Die Zahl der Festtheilnehmer betrug ca. 30.

— **Argenau**, 24. April. Am nächsten Sonntag hält Pastor Fuß in der evangelischen Kirche seine Abschiedspredigt. Derselbe verläßt nächste Woche Argenau, um nach Betsch, Kreis Meseritz, überzusiedeln, woselbst er zum Pastor der dortigen evangelischen Gemeinde gewählt worden ist. Sein Scheiden von hier wird allgemein bedauert. — Unter zahlreicher Betheiligung aller Stände aus Stadt und Land wurde vorgestern der auf einem Dienstritt in Folge eines Gehirnschlages jäh aus dem Leben geschiedene Gensdarmerie-Wachtmeister Bernhard Noack beerdigt. Dem Sarge folgten außer den Spitzen der hiesigen Behörden, Distriktsoffizier Major Hellhof aus Bromberg und Oberwachtmeister Helle aus Inowrazlaw. Der Verstorbene war in Argenau allein 33 Jahre thätig.

— **Gnesen**, 23. April. Zum heutigen Adalbertfeste fanden sich trotz des ungünstigen Wetters eine große Anzahl Menschen ein. Der Dom, in welchem die Kirchenfeier stattfand, konnte nur einen kleinen Theil der Andächtigen aufnehmen, es mußten sich deshalb die übrigen um den Dom herum aufstellen und war auch hier jeder freie Platz dicht besetzt. Nach dem Ablaß ertheilte der Herr Erzbischof, welcher seit gestern hier weilt, den päpstlichen Segen, den er auf seiner Romreise empfangen. Nach der Kirchenfeier fand im erzbischöflichen Palais ein Diner statt, an welchem die Geistlichkeit und einige Vertreter hiesiger Stadt theilnahmen. Eine so große Volksmenge (4—5000 Personen), welche nach dem Gottesdienste fast alle Straßen ausfüllte, hat die hiesige Stadt schon jahrelang nicht mehr gesehen. — Die hiesige Ausstellung erfreut sich täglich eines sehr regen Besuches. Gestern Nachmittag hat auch der Herr Erzbischof derselben einen Besuch abgestattet und wurde von dem Herrn Ersten Bürgermeister empfangen und im Ausstellnngssaale herumgeführt. Heute ist der Andrang zur Ausstellung ebenso stark wie am Eröffnungstage, an welchem die überaus großen Räumlichkeiten des Gawellschen Etablissements die Besucher kaum aufnehmen konnten. Die Unkosten der Ausstellung, welche cr. 4000 Mark betragen, sind nach oberflächlicher Schätzung schon jetzt gedeckt.

Lokales.

Thorn, 25 April 1896

≌ [Personalveränderungen in der Armee. Kühne, Pr. Lt. vom Inf Regt. Nr 84, der Gewehrfabrik Danzig] vom 1. April d. Js. ab zur dauernden Dienstleistung zugetheilt. — Dieckmann Sek. Lt. vom Füs. Regt. Nr. 33, der Gewehrfabrik Danzig; — vom 1. April d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung zugetheilt; — v. Wedel, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 24 der Gewehrfabrik in Danzig zur dauernden Dienstleistung, Giebe, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 59, der Gewehrfabrik in Danzig, bis Ende März 1897 zur Dienstleistung zugetheilt. — Trautmann, Zeuglt. von der Pulverfabrik in Spandau, zum Art Depot in Thorn, und Reiher Zeuglt. vom Art. Depot in Danzig zum Art. Depot Graudenz versetzt. — Im Beurlaubtenstande: v. Kries, Vizefeldwebel vom Landw. Bezirk Graudenz, zum Sek. Lt. der Ref. des Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr, 1.; Eggert, Sek. Lt. von der Reserve des 2. Garde Feldart. Regt. (Marienburg), zum Pr. Lt. befördert. — Wendt, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk, Bromberg, zum Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 140, Beckmann. Vizefeldw. vom Landw. Bezirk.I Berlin z. Sek. Lt. der Reserve des Inf. Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Falke. Sek. Lt. von der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 36 (Stendal,) zum Pr. Lt. befördert. — Fellmann, Sek. Lt. von der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 6 (Graudenz), — Krüger, Sek. Lt. von der Ref. des Westpreuß. Feldart. Regts. Nr. 16 (Graudenz), zu Prem. Lts.; — Knöpfler, Vize-Wachtmeister vom Landw. Bezirk Graudenz, zum Sek. Lt. der Ref. des 2. Leib-Huf. Regts. Kaiserin Nr. 2; — Pudor, Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Marienburg, zum Hauptm — befördert. — Graf v. d. Goltz, Pr. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Brombrrg, diesem mit der Landw. Armee-Uniform; — Leipolz, Lentz, Sek. Lts. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Graudenz; — v. Bonin, Sek. Lt. von der In.f 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Deutsch-Eylau — der Abschied bewilligt. — Fellmann, Gerichtsassessor zum Auditeur ernannt und die Garn. Auditeurstelle in Graudenz übertragen. — Hoesen, Intend. Sekretär von der Intend. des XVII. Armeekorps, zu der Intend. der 15. Div. versetzt. — Richter, Bekleidungsamtsassist. auf Probe beim XVII. Armeekorps endgiltig angestellt.

* [Personalien.] Der Regierungssekretär Josten ist an die Königliche Regierung in Trier versetzt. — Die Ortsaufsicht über die paritätischen Schulen in Lubsee und Jungen ist dem Kreisschulinspektor Treichel in Schwetz und die Ortsaufsicht über die paritätischen Schulen in Kruposchin und Niewitschin dem Kreisschulinspektor Kießner in Schwetz übertragen. Die bisherigen Ortsschulinspektoren sind von diesem Amte entbunden worden. — Der Hilfsgefangenen-Aufseher Schimmelpfennig ist zum Gefangenenaufseher bei dem landgerichtlichen Gefängnisse in Thorn ernannt worden. — Versetzt ist der Regierungs-Baumeister Richter von Bromberg zur Elbstromverwaltung nach Magdeburg. — Der Regierungs-Assessor Dr. Andritzki zu Marienwerder ist der Königlichen Regierung zu Liegnitz zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Der berittene Gendarm Klinkusch aus Podgorz ist vom 1. Mai ab nach Renczkau und der Fußgendarm Reich aus Podgorz vom 1. August ab nach Thorn versetzt. — Der Hilfsheizer Oelschlaeger-Thorn ist zum Lokomotivheizer ernannt.

— [Personalien bei der Post. Ernannt ist zum Postinspektor: Der Telegraphenamtskassirer Sachse in Bromberg, zum Postmeister: Der Postsekretär Neumann in Neumark (Westpr.). — Uebertragen sind, zunächst probeweise: die Postinspektorstelle in Danzig dem Postkassirer Winter in Eisenach; die Postkassirerstellen in Landsberg (Warthe) dem Ober-Postdirektions-Sekretär Jawirsch in Danzig, in Gnesen dem Ober-Postdirektions-Sekretär Nadler aus Danzig, in Schneidemühl dem Ober-Postdirektions-Sekretär Wegner aus Bromberg; die Bureaubeamtenstellen I. Klasse bei den Ober-Postdirektionen: in Danzig dem Postsekretär Groß aus Chemnitz, in Bromberg dem Postsekretär Appelbaum aus Leipzig, in Danzig dem Postsekretär von Roy aus Halle (Saale), in Cöln (Rhein) dem Postsekretär Raddatz aus Bromberg, in Bromberg dem Postsekretär Schulze aus Berlin; die Ober-Postsekretärstellen: in Inowrazlaw dem Postsekretär Gombert aus Rastenburg, in Memel dem Postsekretär Herrmann aus Danzig; die Vorsteherstelle des Postamts II in Kreuz: dem Postsekretär Guthknecht aus Elbing. Versetzt sind: Der Postpraktikant Piosinski von Danzig nach Cassel; die Postassistenten: Rexin von Danzig nach Treuen, Winkler von Nikolaiken (Westpr.) nach Jablonowo, Stowe no von Inowrazlaw nach Bromberg, von Versen von Tiefenau nach Naymowo und weiter nach Thorn; — In den Ruhestand tritt: der Postverwalter Rhaue in Schiewenhorst.

— [Ordensverleihungen] Dem Rittmeister à la suite des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 und persönlichen Adjutanten des Prinzen Heinrich von Preußen Clifford Kocq von Breugel ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse, dem Postsekretär a. D. Mix zu Breslau, bisher zu Inowrazlaw und dem bisherigen Kirchenältesten, Gutsbesitzer Timm zu Zippnow Feldmühle im Kreise Dt. Krone der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

+ [Radfahrerverein „Vorwärts“ von 1889.] In der Generalversammlung vom vorigen Jahre wurde der Beschluß gefaßt, Mitglieder welche sich an den Ausfahrten und Vereinssitzungen rege betheiligen zu prämiiren. Bei der letzten Vereinssitzung kamen die Prämien zur Vertheilung und erhielten: für die Ausfahrten die Herren Tornow und Kube je 1 Preis für regelmäßigen Besuch der Sitzungen die Herren Tornow Brust, Hertrampf und Kozlowski, Preise. Das früher beschlossene kleine Vereinsrennen findet Ende Mai statt.

* [Ein großes Preiswettfahren] veranstaltet morgen der „Radfahrer-Verein Pfeil“ auf der Lissomitzer Chaussee. Die Mitglieder versammeln sich Nachmittags 2 Uhr im Vereinslokal „Hotel Museum“, von wo aus ein Umzug mit Musik durch die Gerechte-, Breite- und Culmerstraße nach dem Rennplatz stattfindet. — Vier Rennen werden gefahren und zwar Junioren-, Senioren- und Vorgaberennen, sowie 100 Meter-Langsamfahren. — Die Preisvertheilung findet nach dem Rennen im Vereinslokal statt; an dieselbe schließt sich ein gemüthliches Beisammensein, verbunden mit humoristischen Vorträgen. — Wir wünschen dem jungen Verein „gut Wetter“ zur ersten Wettfahrt.

[Ruder-Verein.] Das Bootshaus des Rudervereins Thorn ist jetzt wieder an seinen Platz am Brückenthor gebracht worden und werden die Bootsfahrten bereits mit Eifer betrieben. — Die Monatsversammlung findet am 28. cr. im Loewenbräu statt.

§ [Die Schornsteinfeger-Innung für den Regierungsbezirk Marienwerder] hält am Sonntag den 10. Mai a. c. Vormittags 11 Uhr in der hiesigen Innungsherberge die statutenmäßige Innungsversammlung ab. — Am Sonnabend den 9. Mai, 11 Uhr Vormittags findet eine Vorstandssitzung, sowie Prüfung und Freisprechung der angemeldeten Lehrlinge in demselben Local statt. Anmeldungen sind unter Einreichung der Erfordernisse bis spätestens den 5. Mai bei dem Vorstand, dem Obermeister Herrn H. Fucks-Thorn einzureichen. Auf der Tagesordnung für die Innungsversammlung stehen: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung, Prüfung derselben durch eine zu wählende Kommission und Entlastung des Kassenführers. 3. Antrag des Vorstandes; Ausschließung zweier Mitglieder. 4. Kehrbezirkswesen. 5. Anträge von Mitgliedern. 6. Einziehung der Jahresbeiträge. 7. Wahl des Vorstandes und der Prüfungsmeister. 8. Allgemeines.

— [Kunst-Glasbläserei, Spinnerei u. Flechterei.] Wir empfehlen hiermit den Besuch der Kunstglashütte des Herrn Freimuth auf dem Platz vor dem Bromberger Thor. Allerlei selbst hergestellte reizende Erzeugnisse der Glasfabrikation sind beim Eintritt in die Schaubude und auf dem Arbeitstisch ausgestellt, darunter reizende Schmetterlinge, allerlei Vögel, Kanarienvögel in allerliebsten kleinen Glasbauern, Wiegen, in denen kleine Kindchen liegen, Wildgruppen unter grünen Bäumen, auf Schalen und in Körben Früchte, die zum Anbeißen appetitlich aussehen. — Alles natürlich aus Glas. Von ganz besonderem Interesse sind die aus Glasfäden hergestellten Sachen, wie Schmuckgegenstände, Körbchen, Schleifen, sowie Arbeiten in venetianischer Modellierarbeit, welche in erläuternder Weise von Frau Freimuth ausgeführt werden. Aeußerst interessant ist es natürlich, Herrn Freimuth bei seinen Arbeiten zuzusehen; er verwendet zum Glasblasen eine Flamme von einer mehr als 1100 Grad Celsius betragenden Temperatur. Der Besuch ist, wie gesagt, nur zu empfehlen.

— [Ein großes Panoptikum] hat sein Zelt auf dem Platz vor dem Bromberger-Thor aufgeschlagen. Wie aus dem Annoncentheil ersichtlich, sind u. A. in Lebensgröße, in Wachs modellirt, u. ausgestellt: v. Hammerstein, Rechtsanwalt Friedmann und seine Freundin Anna Merten, sowie die einzig gerettete Dame bei der Elbe-Katastrophe, Anna Bäcker, sowie der verunglückte Kapitän des Schiffes von Gössel.

= [Für das diesjährige Einzelprüfungsschießen der Infanterie] werden im Armee-Verordn.-Bl. die Aufgaben bekannt gemacht. Dabei wird bemerkt, daß auf aller-

höchsten Befehl jedes Schießen mit scharfen Patronen vom Bekanntwerden der Aufgaben ab bis zur Erledigung des Prüfungsschießens für die Theilnehmer an diesem zu unterbleiben habe. Kompagnien, die im Durchschnitt mehr als eine Minute für den Schluß gebraucht haben, sollen von dem Wettbewerb um das Kaiserabzeichen ausgeschlossen bleiben.

— [Westpreußische Heerdbuch-Gesellschaft.] Die westpreußische Heerdbuch-Gesellschaft wird am 2. Mai Nachmittags in Marienburg eine General-Versammlung zur Berathung und Beschlußfassung über verschiedene Vereinsangelegenheiten abhalten, welcher zur Vorbereitung dieser Beschlüsse am Vormittag desselben Tages eine Vorstandssitzung vorangeht.

□ [Mit dem Schulbau] auf der Jakobs-Vorstadt, welcher daselbst ein großes Bedürfniß ist, wird nunmehr begonnen, indem die Räume des von Herrn Rentier Bahr von der Stadt erworbenen Grundstücks mit einem Kostenaufwande von ca. 6000 Mark, so weit es erforderlich ist, umgebaut und reparirt werden.

+ [Ueber die Eindeichung der Nessauer Niederung] und die Anlage des geplanten Holzhafens bei Korzeniec fand gestern unter dem Vorsitz des Regierungsassessors Herrn Dr. Glosser aus Marienwerder und im Beisein des Herrn Wasserbauinspektor May von hier im Sitzungssaale des Kreisausschusses eine Besprechung mit Besitzern aus der Nessauer Weichselniederung und Vertretern der hiesigen Handelskammer statt.

§ [„Völker Europas wahret eure heiligsten Güter."] Das bekannte Knackfus'sche Bild ist vom Kultusminister allen Gymnasien überwiesen worden.

— [Kammer für Handelssachen.] Die Anzahl Streitigkeiten, welche im kaufmännischen Verkehr durch die hiesigen Gerichte entschieden werden müssen, hat schon lange bei der hiesigen Handelskammer den Wunsch nach Einrichtung einer Kammer für Handelssachen beim hiesigen Landgericht laut werden lassen. Wie verlautet, soll jetzt die Einrichtung einer solchen Kammer für unsern Ort bei den zuständigen Behörden beantragt werden.

— [Die Kreisphysikus-Stelle] des Kreises Schmiegel mit einem jährlichen Gehalte von 900 Mark und die neu errichtete Kreisthierarzt-Stelle des Kreises Schmiegel mit einem jährlichen Gehalte von 900 Mark sind zu besetzen. Bewerber haben sich bei dem Regierungspräsidenten in Posen zu melden.

= [Zum 8 Uhr-Ladenschluß.] Im Reichstage hat Minister von Berlepsch ausdrücklich erklärt, daß die „Maßregeln gegen die Ausbeutung der Arbeitskräfte im Handelsgewerbe" Gegenstand der Beschlußfassung des Reichstags sein müßten. Die „Voss. Ztg." bemerkt hierzu, daß demnach der Achtuhrschluß der Ladengeschäfte nicht auf dem Wege einer Verordnung des Bundesraths den Gewerbetreibenden aufgedrängt werden könne. Im Reichstage aber dürfte der Achtuhrschluß keine Mehrheit finden.

> [Für faule Fortbildungsschüler.] Nachdem sich am Schlusse des Winter-Kursus der Danziger Fach- und Fortbildungsschule herausgestellt hatte, daß 31 Lehrlinge der Bauinnung die Schule nur unregelmäßig besucht und vielfach ohne Entschuldigung ausgeblieben waren, wurden dieselben in Gegenwart des Direktors und der Eltern und Vormünder von dem Obermeister eindringlich verwarnt und ihnen mitgetheilt, daß sie nach dem Beschluß der Innungsversammlung mit einem Nachlernen für die Dauer von 3 Monaten bestraft worden seien. Zugleich wurde ihnen eröffnet, daß in Zukunft alle Lehrlinge, welche böswillig die Schule versäumen, zur Gesellenprüfung nicht mehr zugelassen werden sollen. Am Tage vorher war ein Lehrling bei der Gesellenprüfung wegen mangelnder Schulkenntnisse zurückgewiesen worden.

♀ [Zur Strompolizei.] Der hier in Funktion getretene Kgl. Strommeister und Strompolizeibeamte Schwartz hat die Weisung, strenge darauf zu sehen, daß die Verordnungen des im vergangenen Jahre vom 1. April in Kraft getretenen Strompolizeigesetzes genau befolgt werden. Die in den §§ 36 und 52 vorgeschriebene Beleuchtung der Kähne und Traften von Sonnenuntergang bis Tagesanbruch werden bis jetzt in den wenigsten Fällen befolgt und auf diese Uebertretungen stehen Strafen bis 100 Mk. oder Gefängnißstrafe. Die Verordnung verlangt: Jeder am Ufer liegende Kahn ist für die Nacht am Vordertheile des Kahnes in 5 Meter Höhe, mit einer hellbrennend erleuchtenden Laterne, der im Strome ankernde Kahn mit zwei Laternen zu beleuchten; Traften müssen während der Nacht ein hellbrennendes Feuer unterhalten. Der Strommeister war leider schon genöthigt, einige Anzeigen wegen unterlassener Beleuchtung an seine vorgesetzte Behörde zu erstatten.

+ [Beschränkte Submission.] Heute Vormittag stand in dem Geschäftszimmer des Regierungsbaumeister Herrn Rexilius, ein Termin zur Vergebung von Tischlerarbeiten für die Königliche Gefrieranlge am Altstädtischen Kirchhof, an. Die Submission war eine beschränkte, es waren vier Interessenten, drei aus Thorn, einer aus Elbing aufgefordert. Es wurden für die ganze Arbeit gefordert: Von der Fabrik von Houtermanns und Walter 2 632,98 Mk., Tischlermeister Bartlewski 2 614,16 Mk., Unternehmer H. Thober 2 887,70 Mk., Müller-Elbing hatte keine Offerte eingesandt. Der Zuschlag erfolgt in vier Wochen.

+ [Reichsgerichts-Entscheidung vom 24. April.] Wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Waarenbezeichnungen ist vom Landgericht Thorn am 22. Januar der Cigarettenfabrikant Theophil Lipczynski zu 150 Mark Geldstrafe und außerdem zu einer an den Geschädigten zu zahlenden Buße von 100 Mark verurtheilt worden. Außerdem hat das Gericht auf Vernichtung aller im Besitze des Angeklagten vorgefundenen Verpackungen erkannt und dem Verletzten die Publikationsbefugniß zugesprochen. Der Verletzte ist der Inhaber der Firma „Sulima", Kaufmann F. F. Wolf in Dresden. Der Angeklagte hatte gegen das Urtheil Revision eingelegt und gerügt, daß er auf Grund eines anderen Gesetzes als im Eröffnungsbeschluß angegeben, verurtheilt worden sei, ohne daß er auf den veränderten rechtlichen Gesichtspunkt hingewiesen worden wäre. In der That nahm der Eröffnungsbeschluß auf § 14 des erwähnten Gesetzes Bezug, während das Urtheil auf Grund des § 15 ergangen ist. Da aus dem Protokolle der Hauptverhandlung nicht hervorging, daß der Angeklagte auf den veränderten rechtlichen Gesichtspunkt hingewiesen worden ist, so mußte eine Beschränkung der Vertheidigung als vorliegend angenommen werden. Das Reichsgericht erkannte daher in der heutigen Sitzung auf Aufhebung des Urtheils und Zurückverweisung der Sache an die Vorinstanz.

— [Postalisches.] Vom 1. Mai ab sind auf eingeschriebenen Briefsendungen wie auf Briefen und Kästchen mit Werthangabe nach Frankreich mit Einschluß von Monaco und Algerien Nachnahmen bis zum Betrage von 500 Franken zulässig. Die Höhe der Nachnahme ist auf der Adreßseite der Sendungen in der Frankenwährung in Ziffern und Buchstaben anzugeben; darunter hat sich der Absender in lateinischer Schrift deutlich zu bezeichnen. Für die Einziehung der Nachnahme vom Adressaten kommt eine Gebühr von 10 Centimen, und für die Uebermittelung des Betrages an den Absender durch Postanweisung außerdem die tarifmäßige Postanweisungsgebühr zur Erhebung.

— [Zur Warnung.] Für Freunde „schlechter Scherze" wird die Nachricht von Wichtigkeit sein, daß das Reichsgericht ein Urtheil gefällt hat, nach welchem wegen groben Unfugs derjenige bestraft werden kann, der einen ihm bekannten Berichterstatter einer Zeitung absichtlich eine nachweislich falsche Nachricht unterbreitet, von welcher er voraussetzen kann, daß sie zur Kenntniß der Leser gebracht wird. Ist mit einer solchen Veröffentlichung noch der Schaden einer oder mehrerer Personen verbunden, so kann der Ausstreuer der Nachricht außerdem für den entstandenen Schaden haftbar gemacht werden.

§§ [Strafkammer.] Der Müllergeselle Heinrich Knodel aus Thorn war der Beleidigung angeklagt, welcher Strafthat er sich auf der Eisenbahnfahrt von Kornatowo nach Thorn schuldig gemacht haben sollte. Das Urtheil gegen ihn lautete auf Freisprechung. — Gegen den des Betruges angeklagten Besitzer Anton Katarzynski aus Kl. Mocker lautete das Urtheil gleichfalls auf Freisprechung. — Die unverehelichte Vincenta Kowalski, eine schon häufig wegen Betruges bestrafte Person wurde für schuldig erachtet, das Vermögen der Gesindevermietherin Bromberger in Thorn und der unverehelichten Minna Kalinowski in Thorn dadurch geschädigt zu haben, daß sie diesen beiden vorschwindelte, sie stehe mit höher gestellten Persönlichkeiten in intimen Verbindungen und habe von diesen Unterstützungen zu erwarten. Auf diese Weise wußte sie sich verschiedene Kleidungsstücke und andere Werthsachen zu erschwindeln. Sie wurde wegen Betruges in zwei Fällen im wiederholten Rückfalle zu einer Zusatzstrafe von 1 Jahr Zuchthaus und zu einer Geldstrafe von 150 Mark eventuell 15 Tagen Zachthaus, sowie ferner zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren verurtheilt. — Es wurden ferner verurtheilt: Die Steinsetzerwittwe Franziska Paczkowski, geb. Mioducki, aus Culmsee wegen gefährlicher Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängniß, der Arbeitsbursche Michael Paczkowski aus Culmsee wegen einer gleichen Strafthat zu 9 Monaten Gefängniß, die Tischlerfrau Martha Komowska, geb. Perschke aus Culm wegen Kuppelei zu einer Woche Gefängniß und die Arbeiterfrau Marianna Brzozowski, geb. Gladkowski, aus Schemlau wegen Unterschlagung zu zwei Tagen Gefängniß. — Dem Hülfspolizeisergeanten und Vollziehungsbeamten Gottlieb Boqué aus Culm wurde wegen einer Unterschlagung im Amte eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten auferlegt.

§§ [Polizeibericht.] Gefunden ein Theil von einem goldenen Medaillon in der Koppernikusstraße. — Zur Haft gebracht wurden zwei Arrestanten.

△ Mocker, 25. April. Am Mittwoch den 29. cr. findet eine Sitzung des Amtsausschusses statt. — Die Omnibus-Verbindung zwischen hier und Thorn hat bereits wieder eingestellt werden müssen, da die Betheiligung von Seiten des Publikums gleich Null war. — Das Grundstück, Wilhelmstraße 11/13 hierselbst, früher dem Besitzer Czecholinski in Rogowo, jetzt dem Thorner Darlehns-Verein gehörig, ist für den Preis von 19 250 Mark in den Besitz des Zugführers Werth übergegangen.

□ Schlüsselmühle, 24. April. Einen nicht unerheblichen Unfall erlitt hierselbst ein Knabe, indem ihm beim Holzzerkleinern die Axt aus der Hand auf den linken Fuß fiel und diesen stark beschädigte.

n. Podgorz, 25. April. In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. wurde von einem Militärschmiedewagen, welcher auf der Podgorzer Rampe stand, ein Schleifstein von ungefähr 30 Ctm. Durchmesser gestohlen. Von der Polizei-Verwaltung Podgorz, welche Anzeige von der Königlichen Güterabfertigungsstelle Thorn erhalten hat, werden Nachforschungen nach dem Diebe angestellt.

+ Leibitsch, 24. April. Der Arbeiter Grochulski von hier wurde von seinem Herrn nach dem Nachbardorfe Zlotterie geschickt, um auf eine Quittung 300 Mark zu erheben. Das Geld hat G. daselbst auch erhalten, ist aber bis jetzt nicht wieder gekommen, wohl aber ist er in der Gegend von Schönsee gesehen worden. G. genoß das Vertrauen seines Herrn in hohem Maße, da ihm schon öfter größere Summen zur Besorgung übergeben waren.

Vermischtes.

Wieder einmal ein Pistolenduell zwischen einem Zivil-Ingenieur und einem Schriftsteller hat am Freitag im Grunewald bei Berlin stattgefunden. Die Bedingungen waren 15 Schritte Distanz und dreimaliger Kugelwechsel; einer der Duellanten soll erheblich verletzt worden sein. Auch von einem Säbel-Duell ist die Rede.

Ueber eine dunkle Duellgeschichte aus der Zeit Kaiser Wilhelms des Ersten macht die „Staatsb.-Ztg." Andeutungen. Danach veranlaßte 1877 der Kronprinz eine auf dem Gebiete der Pferdezucht viel genannte Persönlichkeit, gegen Auswüchse im Rennwesen vorzugehen. Der Unionklub in Berlin wurde gezwungen, die betreffenden Fälle zu untersuchen. Da dabei eine Persönlichkeit aus der hohen Aristokratie schwer gravirt war, schlug der Klub die Untersuchung kurzer Hand nieder, worauf der Angeschuldigte den Ankläger forderte. Die militärischen Ehrengerichte urtheilten über das Verhalten des Anklägers, eines aktiven Offiziers, verschieden. Zuletzt gaben höhere Instanzen demselben Recht, konnten aber gegen die Hofpartei nicht aufkommen, so daß man sich dadurch aus der Affaire zog, daß der betreffende Ankläger, der als charakterfester Mann bekannt und zu keiner Konzession zu bewegen war, mit der Uniform seines Regiments zur Disposition gestellt wurde. Aus Ehrfurcht gegen Kaiser Wilhelm dem Ersten, der wiederholt geäußert hatte: „X. ist durchaus im Recht; ich habe aber andere Rücksichten zu nehmen" und „die Aenderung der Uebelstände kann mein Nachfolger in die Hand nehmen, ich bin zu alt dazu," schwieg der Betreffende. Die Persönlichkeiten, die die ganze Angelegenheit hinter den Kulissen geschoben hatten, nutzten dies klüglich aus, und einer derselben erwarb sich an der Börse ein Vermögen von 900 000 Mark. — Diese ganze Darstellung würde eine Prüfung auf ihre Wahrheit erst gestatten, wenn bestimmte Namen veröffentlicht werden. Andernfalls macht die Geschichte den Eindruck eines leeren Klatsches.

Neueste Nachrichten.

Prätoria, 24. April. Die Untersuchung gegen die Uitlenders vom 24. April ist wieder aufgenommen. Phillips, Ferrar und Oberst Rhodes erkannten an, daß sie sich des Hochverraths, die übrigen Angeklagten, daß sie der Majestätsbeleidigung schuldig seien.

Brüssel, 24. April. Der flüchtige Lütticher Wechselagent Thielen, der 1/2 Million unterschlagen hatte, stellte sich selbst der Staatsanwaltschaft.

Paris, 24. April. (Havasnote.) Faure setzt morgen seine Besprechungen mit Politikern fort. Die Ansicht verdient Glauben, Faure werde sich nach der heutigen Besprechung mit Brisson auf Uebernahme der Kabinetsbildung durch Meline bestehen, mit dem er sich heute 2 Stunden besprach. Auch in Parlamentskreisen nimmt man an, daß Meline, wegen seiner wirthschaftlich-politischen Beziehungen zu verschiedenen Fraktionen der Kammer, die größten Chancen habe, die Krise zu lösen. Im Kabinet Meline übernehme voraussichtlich Hanoteaux das Aeußere. Meline dürfte zur Befestigung der Majorität vom Präsidenten Faure eventl. ein vollziehbares Auflösungsdekret für die Kammer verlangen, der Präsident aber zögert, ein solches auszustellen.

Telegraphische Depesche.

Antwerpen, 25 April. (Eingegangen 4 Uhr 15. Min) 10 Häuser sind durch eine Feuersbrunst eingeäschert. Der Schaden beträgt 10 Millionen Franks. In der Ortschaft Binche verbrannten vier Kinder.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 25. April um 6 Uhr früh über Null: 2,50 Meter. — Lufttemperatur — Gr. Cels. — Wetter heiter. — Windrichtung: Nord.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonntag, den 26. April: Wolkig mit Sonnenschein, Tags warm. Lebhafter Wind. Strichweise Gewitter.
Für Montag, den 27. April: Wolkig, normale Temperatur, meist trocken.
Für Dienstag, den 28. April: Wolkig, kühl, lebhafter Wind.

Handelsnachrichten.

Thorn, 25. April. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: schön kühl.

Weizen fest fein hell 130/31-pfd. 153/54 Mk. 128/29-pfd. 153 Mk. 129-pfd. bunt 150 Mk. — Roggen unverändert 123/24-pfd. 110/12 Mk. — Gerste feine Brauw. 118/20 Mk. feinste über Notiz gute Mittelw. 110/15 Mk. — Erbsen Futter 108/10 M. gute Mittelw. 113/17 Mk. — Hafer fest 108/10 Mk. — Buchweizen 108/10 Mark.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 25. April. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 2,45 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
	Angekommen:		
P. Ulm	D. „Montwy"	Güter	Danzig=Thorn.
O. Liedtke	Kahn	"	" "
E. Janetzki	Zille	leer	Bromberg=Thorn.
A. Juhl	Kahn	Brennholz	Kathrinchenberge=Th.
Stachowski	D. „Brahe"	Güter	Danzig=Thorn.
O. Greiser	D. „Thorn"	"	" "
L. Zander sen.	Kahn	"	" "
G. Schulz	"	"	" "
C. Lück	"	Granaten	Küstrin=Thorn.
Schulz jun.	„Wilhelmine"	Güter	Königsberg=Thorn.
	Abgefahren:		
W. Witt	D. „Hekla"	leer	Thorn=Brahe.
Pflugrath	Kahn	Rohzucker	Thorn=Danzig.
J. Stutzko	Galler	Steine	Niszawa=Schulitz.
R. Riester	Barke	"	" "
A. Swirski	Kahn	Kohlen	Danzig=Wloclawek.
J. Kalkowski	"	"	" "
F. Czara	"	Schwefel	Danzig=Warschau.
A. Rottschalk	"	Quadratsteine	" "
J. Wiese	"	Quebrachoholz	" "
F. Weelsch	"	Schwefel	" "

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	25. 4.	24. 4.		25. 4.	24. 4.
Russ. Noten. p. Ossa	216,45	216,55	Weizen: Mai	157,75	157,50
Wechs. auf Warschau k.	216,30	216,20	Juli	156,—	156,—
Preuß. 3 pr. Consols	99,60	99,70	loco in N.-York	77 1/2	77 3/8
Preuß. 3 1/2 pr. Consols	105,25	105,20	Roggen: loco.	120,—	120,—
Preuß. 4 pr. Consols	106,40	106,30	Mai	119,75	119,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,60	99,70	Juni	121 25	121,25
Dtsch. Rchsanl. 3 1/2 %	105,25	105,20	Juli	122,50	122,50
Poln. Pfandb. 4 1/2 %	67,50	67,40	Hafer: Mai	120,—	120,—
Poln. Liquidatpfdbr.	65,30	—,—	Juli	122,50	122,50
Westpr. 3 1/2 % Pfndbr.	100,40	100,40	Rüböl: Mai	45,70	45,30
Disc. Comm Antheile	208,—	208,10	Oktober	46,—	46,—
Oesterreich. Banknot.	170,95	170,—	Spiritus 50er: loco.	53 30	—,—
Thor. Stadtanl. 3 1/2 %			70er loco.	33,70	33,80
Tendenz der Fondsb.	still.	matt.	70er April	39,20	39,10
			70er September	39,20	39,20

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3 1/2 % für andere Effekten 4%.

Seidenstoffe
direct an Private — ohne Zwischenhandel — in allen existirenden Geweben und Farben von 1 bis 18 Mark per Meter.
Bei Probenbestellungen Angabe des Gewünschten erbeten.
Deutschlands grösstes Specialhaus für Seidenstoffe u. Sammete
Michels & Cie., Königl. Niederl. Hoflief., Berlin, Leipzigerstr. 43.

Versteigerung.
Montag, den 27. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr
werde ich auf dem Hauptbahnhofe hierselbst (Maschinenschuppen)
ca. 200 Ctr. runde dünne Rübkuchen
für Rechnung, den es angeht, öffentlich meistbietend versteigern. (1786)
Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Deutsch. Privat-Beamten-Verein
Zweigverein Thorn.
Die Abtheilung für Stellenvermittelung des Zweigvereinsbezirks Thorn wird von dem Buchhalter Herrn **Voss** in der **Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck** geleitet.
Wir bitten, Anmeldungen von Vakanzen und Bewerbungen an denselben gelangen zu lassen. (1325)
Die Vermittelung erfolgt für Prinzipale kostenlos.
Der Vorstand.

Radfahrer-Verein „Vorwärts"
— 1889. —
Heute Sonntag, d. 26. d. M., Ausfahrt nach Schönsee.
Abfahrt um 2 1/2 Uhr vom Schützenhause.
(1782) **Der Fahrwart.**

Ruder-Verein-Thorn.
Monatsversammlung
28. April, Abends 8 1/2 Uhr,
im **Löwenbräu.**
Aufnahme von Mitgliedern.

Vorschuss-Verein, Thorn.
General-Versammlung
Montag, den 27. d. Mts.
Abends 8 Uhr.
bei Nicolai.

Möblirte Zimmer
mit auch ohne Pension zu haben. (1788)
Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

Haupt-Versammlung
des Vereins zur Fürsorge für entlassene Gefangene
am Montag, den 4. Mai cr.,
Nachmittags 4 Uhr
im Schwurgerichtssaale des Landgerichtsgebäudes hierselbst
Tages-Ordnung.
1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Neuwahl des Vorstandes.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. (1790)
Der Vorstand.

Elysium.
Kegelbahn
Sonntags und Donnerstags unbesetzt.

Täglich frisches Graham-Brod
bei **Max Szczepanski,**
(1768) **Katharinenstr. 12,**
früher H. Kolinski.

Den geehrten Interessenten zur gefl. Nachricht, daß die Amtliche Ziehungsliste der 10. Marienburger Geld-Lotterie zur Einsicht in der Expedition unserer Zeitung ausliegt.

Chamottesteine, Backofenfliesen,
bestes Fabrikat
empfiehlt billigst (1761)
L. Bock.

Gutes, zum Dachdecken vorzüglich geeignetes
Rohr
hat noch billig abzugeben. (1787)
Rittergut Wierzchoslawice.

Ein möblirtes Zimmer
ist sofort zu verm. **Neustädt. Markt 4.**

Verreise d. 28. d. M. nach Bad Nauheim.
Dr. Fr. Jankowski.

Erfahrener, nüchterner, zuverlässiger, alleinstehender Mann s. **Aufseher-** oder **Vertrauens-Stelle.** Offert. u. **K. 200** an die Expedition d. Ztg.

Ein kräftiger
Laufbursche
findet von sofort Stellung bei
Herrmann Seelig,
(1777) **Mode-Bazar.**

Im
Neubau Schulstr. 10/12
sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern vom 1. Juni oder 1. Juli 1896 ab zu vermieth.
(4828) **G. Soppart.**

1 f. m. Zim. b. zu verm. Coppernikstr. 41.

Möbl. Zimmer zu verm. Schuhmacherstr. 5.

Philipp Elkan Nachfolger

Inhaber: **B. COHN.**

MAGAZIN

für Galanterie-, Glas-, Porzellan- etc. Waaren.

Ich beabsichtige mich aus **Gesundheitsrücksichten** vom Geschäft zurückzuziehen und bringe deshalb mein

gesammtes grossartiges Waarenlager

zum

AUSVERKAUF.

Die Bestände werden **zum** und **unter** dem Kostenpreise zum Verkauf gestellt. Dem kaufenden Publikum wird hierdurch eine nicht wiederkehrende Gelegenheit zum Bezuge modernster Waaren zu Fabrikpreisen geboten.

Meine Häuser, Breitestrasse 29, Baderstrasse 23 und 25 sind zu verkaufen oder zu vermiethen.

Heute Nacht starb nach langem schweren Leiden mein innigst geliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager u. Onkel

Paul Garbrecht

im 22. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn, den 25. April 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

A. Garbrecht und Geschwister.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. April, Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofes aus statt. (1789)

Bekanntmachung.

Dem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich hierorts

Neustädtischer Markt 17, I,

einen

Kursus z. Herstellung von Uhr- und Halsketten,

Armbändern, Broschen, Haar- und Ballschmuck, Kleidereinsätzen, Verzierungen von Wand- und Bürstentaschen, Sophakissen 2c., Dekorationsfächern, Zweigen, Zimmer- und Kirchenschmuck

am **27. April** eröffnen werde.

Zugleich ertheile ich

Unterricht in Filigran-Arbeit und Papierblumen

und lade die geehrten Damen zur Besichtigung in meine Wohnung, Neustädt. Markt 17, I, ergebenst ein.

Die Arbeit ist nicht nur interessant, sondern auch äußerst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen.

Der Unterrichtspreis

zur Erlernung sämmtlicher Arbeiten beträgt für die Damen **3 Mark**, für Kinder **1,50 Mark.**

Unterrichtsstunden täglich von Morgens 8—12, Nachmittags von 2—7 Uhr.

Ein Blumenkorb ist in dem Schaufenster des Herrn Herrmann Seelig, Breitestraße, ausgestellt.

Hochachtungsvoll (1743)

Kunstblumen-Institut

Valesca Nowakowska.

Kegelkugeln

von **Pockholz** (rein Kern) in jeder gangbaren Größe empfiehlt billigst

R. Borkowski,

(1785) Drechslermeister.



Restaurant „Reichskrone"

Heute Sonnabend u. morgen Sonntag

Großes

Frei-Concert

mit humoristischen Vorträgen.

(1788) **Theel.**



Geselligkeits-Verein

„Gutenberg"

in Thorn.

Sonnabend, den 2. Mai 1896

im Saale des Herrn Nicolai:

I. Vereins-Vergnügen,

verbunden mit

Concert,

humoristischen Vorträgen und Tanz.

Einladungsgesuche sind bis **Donnerstag, den 30. d. Mts.** an Herrn **O. Hubrich,** Breitestr. 27, III, zu richten.

Der Vorstand.

Radfahrer-Verein „Pfeil".

Sonntag, den 26. April:

Großes Preis-Wettfahren

auf der Lissomitzer Chaussee.

Die Mitglieder versammeln sich **Nachmittags 2 Uhr im Vereinslokal, Hotel Museum,** von wo aus der Umzug mit Musik durch die Gerechte-, Breite- und Kulmerstraße zum Rennplatz stattfindet.

Hierzu werden Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Am Bromberger Thor neben der Glas-Spinnerei

Einem hochgeehrten Publikum von **Thorn** und Umgegend zur Nachricht, daß ich **heute Sonnabend, Sonntag und folgende Tage** ein

Großes Berliner Panoptikum und Kunst-Ausstellung

zur gefälligen Ansicht ausstellen werde. Alles lebensgroß in Wachs modellirt, u. A.: **Neu:** v. Hammerstein, Dr. Friedmann, Anna Mertens, Fräulein **Anna Bäcker,** die gerettete junge Dame vom Passagierdampfer **„Elbe"** und Kapitain **v. Gössel** u. s. w. Die Kunstausstellung enthält sämmtliche Elementar- und Weltereignisse der Gegenwart, das furchtbare Grubenunglück in Kattowitz, Dynamit-Explosion in der Johannesburg, Krieg in Afrika, die neuesten Ueberschwemmungen. **Die Orient-Reise des deutschen Kaiser-Paares mit der Yacht „Hohenzollern"** naturgetreu zu sehen. Die **Verbrecher-Gallerie** enthält die neuesten Verbrecher und Verbrecherinnen in Lebensgröße.

Eintritt pro Person 20 Pf. Militär und Kinder 10 Pf.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst (1770)

A. Bäcker aus Berlin.

Kaiser-Panorama

Katharinenstr. 7, I.

Der deutsch-französische

Krieg 1870—71.

Geöffnet v 3—9 Uhr.

Entree 20 Pf., Plätze für **Schüler und Militär ohne Charge 10 Pf.**

Reform-Verein, Thorn.

Dienstag, den 28. April d. J.,

Abends 8½ Uhr

im altdeutschen Zimmer des Schützenhauses

Mitglieder-Versammlung.

Vereinsangelegenheiten und **Vortrag** über **Die Verjudung des Aerztestandes.**

Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden. (1728)

Der Vorstand.

Kriegerfechtanstalt.

Auf allgemeines Verlangen:

Sonntag, den 26. April 1896

Wiener Café in Mocker.

Wiederholung

der am 1. Osterfeiertag stattgehabten

Theater-Vorstellung

verbunden mit

Militär-Streich-Concert.

Anfang des Concerts 4 Uhr, der Theater-Vorstellung 6 Uhr.

Eintritt: für Mitglieder **15 Pfg.**, Nichtmitglieder **25 Pfg. a Person.**

Zum Schluß: **Tanzkränzchen.**

Die Kriegerfechtschule 1502 — Thorn.

Agent für Weinvertrieb

von Weingutsbesitzer, Rhein, gesucht.

Offerten an **G. Royer. Berlin S.**

Artushof.

Sonntag, den 26. April cr.:

Großes

Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter persönl. Leitung ihres Stabshoboisten Herrn Hiege.

Anfang 8 Uhr.

Familien-Billets 3 Stück 1,00 M., Einzel-Billets 0,40 Pf. sind im Vorverkauf im Artushof zu haben.

An der Abendkasse 0,50 Pf.

Logen bitte vorher bei Herrn Meyling zu bestellen. (1781)

Schützenhaus-Thorn.

Täglich:

Große Vorstellung

des vorzüglichen

Spezialit.-Ensembles.

Ohne Konkurrenz! Signorina Alfonsa mit ihrem sprechenden Panoptikum **Ohne Konkurrenz! — Ms et Mde. Bovio** intern. Excentrique-Gesangs-Duettisten. — **Yim und Yam,** komische Akrobaten. — ● **Miss Lona Peroni,** Fantasie-(Serpentin-)Tänzerin. ● — Herr **August Geldner,** Humorist. — Fräulein **Clemens,** Lieder- u. Walzersängerin. — **Mr. Karin,** musikal. Equilibrist.

Näheres die Tageszettel.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 26. April 1896,

von 4 Uhr Nachm. ab:

Unterhaltungs-Musik.

Selbstgeb. Spritzkuchen.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Anpreisung des **berühmten „ächten Brandt-Kaffees"** aus der Fabrik von **Robert Brandt-Magdeburg** bei, auf welche wir die geehrten Hausfrauen besonders aufmerksam machen.

Zwei Blätter, „Illustrirtes Sonntagsblatt" u. Lotterie-Liste.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.